

TALK ABOUT TEXTILES 2016

Talk about textiles findet seine Fortsetzung an der STF. Jungunternehmer und Akteure aus Schweizer Traditionsunternehmen berichten über die Herausforderungen und Chancen in der Textilindustrie. Im Interesse der Studierenden und Lernenden, hatten sich die Verantwortlichen erneut für die Durchführung der Veranstaltung an der STF in Zürich entschieden. Bei der Suche nach Referenten hatte man sich hingegen zum Ziel gesetzt, neben Jungunternehmern auch wieder Akteure aus erfolgreichen Unternehmen der Schweizer Textilindustrie zu finden.

Die intensive Suche nach Referenten führte zu einem vielversprechenden Programm. Letztlich wurde dieses mit insgesamt rund 125 interessierten Teilnehmern belohnt. Erneut bildete die Veranstaltung Bestandteil der Ausbildung von 90 Studierenden verschiedenster Studienrichtungen und 12 lernenden Textillaboranten. Eine beachtliche Anzahl von 21 Mitgliedern der Vereinigung SVTF rundete das Publikum ab. Die Referatsdauer und eine grosse Pause im Sinne von **talk about textiles** wurden beibehalten. Während der Pause erfreute ein reichhaltiges Apéroangebot zum gegenseitigen Austausch und angeregten Gesprächen untereinander. Insbesondere referierende Jungunternehmer scheinen Studierende und Lernende immer wieder zu

Dr. Christian Fischer



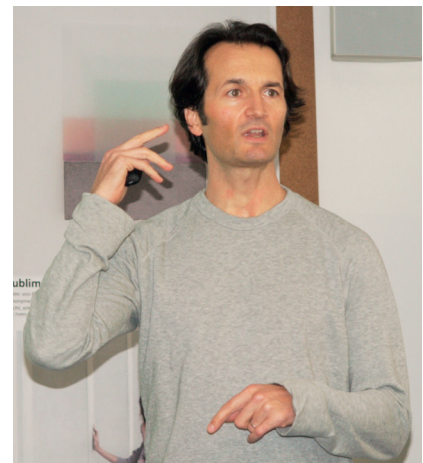
begeistern. Am Rande der Referate berichteten sie in der Cafeteria bereitwillig und gerne von persönlichen Erfahrungen. Aber auch die Referenten der arrivierten Schweizer Traditionsunternehmen AG Cilander und Lantal Textiles AG diskutierten mit den Teilnehmern zu den Herausforderungen, die sich der heutigen Textilindustrie stellen.

Flachsfasern im Ski und im All

Herr Dr. Christian Fischer der 2011 gegründeten Firma Bcomp Ltd. aus Fribourg berichtete über breite Anwendungsmöglichkeiten von Flachsfasern, deren Einsatz weit über den textilen Charakter hinausgeht. Als neuartiges Verstärkungsmaterial für den Leichtbau, finden Flachsfasern ihren Einsatz in einer Vielzahl von Anwendungen, vom Ski, aktuell der Schweizer Marke Stöckli, in Luxusuhren, in Autos und in Zukunft vielleicht auch in der Raumfahrt.

Entwicklung und Innovation als Hauptaufgabe

Herr Thomas Deutschenbaur von Development Never Stops GmbH aus Adliswil erklärte am Beispiel verschiedener Produkte das Vorgehen mit Milestones zum erfolgreichen Aufgleisen und Umsetzen von Entwicklungsprojekten externer Auftraggeber. Die Herausforde-



Thomas Deutschenbaur

rung, deren Wünsche zunächst zu erkennen und letztlich in einem Produkt umzusetzen, wirken sehr spannend. Das dabei das Thema geistiges Eigentum stark beschäftigt, zeigte sich anhand der Fragestellungen aus dem Publikum und überraschte nicht wenig.

Schweizer Textilien in Flugzeugen

Herr Hans Peter Baumgartner, Director Development von Lantal Textiles AG betrachtet Flugzeuge auch heute noch als Wunderwerke der Technik und das gilt selbst für die darin enthaltenen Teppiche. Alleine durch diesen liessen sich in einem Airbus A380 jährlich Treibstoffkosten von bis zu 90 000 CHF sparen. Das Gewicht ist aber nur eine von vielen Herausforderungen weshalb man sich



Hans Peter Baumgartner

vermehrt auf die Entwicklung von systemhaften Gesamtlösungen zum höchstmöglichen Wohlbefinden der Reisenden konzentriert. Dazu gehören die Integration von Sensoren in Sitzbezügen genauso, wie neueste Gestaltungsmöglichkeiten mit Leuchtdioden in Deckentextilien. Dass sich das Unternehmen als Komplettanbieter für textile Systeme sieht, ist auch daran zu erkennen, dass man die Berechtigung dazu erlangt hat, in Eigenregie komplette Sitze aus Flugzeugen auszubauen, mit eigenen Stoffen neu zu beziehen und anschliessend auch wieder in der Flugkabine einzubauen.

Guenter Burtscher



Beschichtungen in der Textilindustrie

Viel Raum für **talk about textiles** und den gegenseitigen Austausch gab es dann in einer langen Pause bei Getränken und reichhaltigem Apérogebäck. Danach wüsste Herr Guenter Burtscher von der AG Cilander in Herisau, als Head of Business Unit Technical Textiles, einen Überblick über die Entwicklung der Beschichtung von Textilien zu berichten. Dabei durchleuchtete er die Techniken und Anwendungen von früher und heute. Nicht verwunderlich war dabei auch hier wieder einmal, dass sich Technologien insbesondere während der Kriegsjahre wesentlich weiter entwickelt haben. Mit der Geissbühler & Co. AG in Lützelflüh verfügt die AG Cilander über ein Tochterunternehmen, das schon viele Jahre textile Flächengebilde beschichtet, die Einsatz in unterschiedlichsten Anwendungen von modischen Griffbeschichtungen, über Regenschutz, bis hin zum Stadion- und Bühnenbau finden.

Nachhaltig produziertes Herrenhemd auf dem Weg zum Lifestylelabel

Ein äusserst fesselndes Referat erfolgte zum Abschluss der Veranstaltung durch den Gründer der Carpasus GmbH in Oberriet. Herr René Grünenfelder berichtete über die Gründung seines Unternehmens als Quereinsteiger. Er sagt, dass ein Hemd heute aus keinem männlichen (und oft auch weiblichen) Kleiderschrank wegzudenken ist. Das Hemd sei Symbol für Souveränität, Geschäftssinn und Eleganz. Es begleitet den Mann von der Konfirmation über das Bewerbungsgespräch, zum entscheidenden Meeting bis hin zum ersten Besuch bei künftigen Schwiegereltern. Er wusste über die Herausfor-



René Grünenfelder

derungen und Chancen eines jungen Modelabels zu berichten, das sich einerseits der Nachhaltigkeit aber andererseits auch dem stil- und umweltbewussten Mann verschrieben hat. Gerade die vielen angehenden Textilfachleute der STF schienen die lebhaften und praxiserprobten Erfahrungen des Jungunternehmers zu interessieren.

Der SVTF blickt auf eine erfolgreiche Durchführung von **talk about textiles** zurück und betrachtet diese erneut als einen Schritt in der Förderung von Jungtextilern und der breiteren Bekanntmachung des Schweizer Verein Textilfachleute, bei jungen engagierten Textilern. Dass dabei erneut auch Teilnehmer aus der Industrie zu verzeichnen waren, kann durchaus auch als Erfolg gewertet werden. Es bleibt für die nächste Durchführung offen, inwiefern hier noch eine Steigerung möglich ist, und die Veranstaltung auch für Teilnehmer aus der Industrie wieder attraktiver werden könnte. ■